

Ein Projekt der Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH



Die Errichtung einer Deponie Klasse 1 im Kiessandtagebau Fresdorfer Heide



Die Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH stellt sich vor



Die Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH ist ein Fachbetrieb für die Gewinnung und den Verkauf von Sanden und Kiesen sowie für das Recycling und die Entsorgung von Beton, Bauschutt, Boden, Baumischabfällen, Garten- und Parkabfällen. Dabei betreibt die BZR zurzeit zwei Kiesgruben, in der Fresdorfer Heide und in Potsdam-Süd. Ein Containerdienst mit fünf Containerfahrzeugen und eine Transportabteilung mit sieben Sattelzügen gehören ebenfalls zum Kerngeschäft der BZR. Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb ergibt sich daraus, zusammen mit dem 2011 gegründeten Schwesterunternehmen, der BZR Abbruch und Erdbau UG, ein bestmöglicher Wirtschaftskreislauf für Sekundärrohstoffe.

Mit über 30 Mitarbeitern und einem Gesamtumsatz von ca. 3,5 Mio./€ jährlich ist die BZR in den letzten 24 Jahren zu einer festen Größe im Potsdamer Umland herangewachsen. Mit dem Ziel, dass dies auch in der Zukunft so bleibt, muss jedoch die Grundvoraussetzung ein optimales Zusammenspiel zwischen Umweltbewusstsein und wirtschaftlichen Gesichtspunkten sein. Mit einem großen Bestandskundenkreis und über 300 Neukunden jährlich aus den umliegenden Gemeinden, Potsdam und Berlin liegt uns vor allem das Wohl unseres unmittelbaren Umfeldes sowie die Zustimmung und die Offenheit der nahegelegenden Gemeinde für unser zukünftiges Vorhaben am Herzen.



Die Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH im Überblick

Unternehmen:	Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH Saarmunder Weg 50 14552 Michendorf OT Wildenbruch
Arbeitsfelder:	zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb, Containerdienst, Gewinnung und Verkauf von Sand und Kies, Recycling, Transport
Mitarbeiteranzahl:	32 Mitarbeiter
Gesamtumsatz 2013:	3,5 Mio/€
Fuhrpark:	drei Abrollcontainerfahrzeuge, zwei Absetzcontainerfahrzeuge, sieben Sattelzüge
Baumaschinen:	ein Minibagger, drei Mobilbagger, vier Kettenbagger, sieben Radlader, ein Brecher, drei Siebmaschinen, ein mobiles Förderband
Standorte:	Kiessandtagebau Fresdorfer Heide Saarmunder Weg 50 14552 Michendorf OT Wildenbruch Größe: ca. 45 ha Kiessandtagebau Potsdam-Süd Michendorfer Chaussee 110 14473 Potsdam Größe: ca. 40 ha

Bewegründe für die Planung einer Deponie Klasse 1 im Kiessandtagebau Fresdorfer Heide

Bereits jetzt ist die Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH mit der notwendigen Motivation und dem Respekt vor Mutter Natur bestrebt durch gut ausgebildete Fachkräfte, umweltschonende Baumaschinen sowie der Berücksichtigung einer Vielzahl gesetzlicher Bestimmungen dieses spezielle Arbeitsfeld zu bewältigen.

Mit dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz wird in Zukunft die Entsorgung von nicht gefährlichen Abfällen (Boden und Bauschutt) für unsere Region neu geregelt. Durch immer neue Baumaßnahmen werden jedoch Boden und Bauschutt auch in Zukunft zu jeder Zeit anfallen. Ohne eine entsprechende Entsorgung in unserer Region steigen Transportwege und dadurch CO₂-Emissionen deutlich an. Die Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht sich dieses Problems anzunehmen, mit dem Ziel den neuen Veränderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes gerecht zu werden. Mit einer Deponie der Klasse 1 können durch strenge Analyse- und Annahmekontrollen auch in Zukunft mineralische Abfälle vorschriftsmäßig eingebaut und entsorgt werden.



Ansicht von nordwestlicher Seite auf den möglichen ersten Bauabschnitt der DK1 in der Fresdorfer Heide



Luftansicht des Kiessandtagebaus Fresdorfer Heide aus nördlicher Richtung (hervorgehoben geplante DK1)



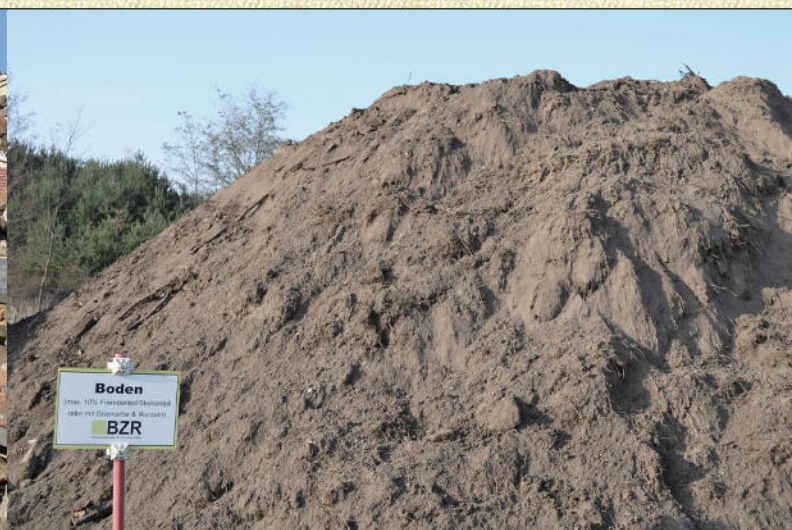
Was ist eine Deponie Klasse 1 und wie wird sie in der Fresdorfer Heide aussehen?

Bei einer Deponie der Klasse 1 handelt es sich um eine sichere Einbettung mineralischer Abfälle in Form von Boden und Bauschutt. Es sind nicht gefährliche Abfälle, die bei ordnungsgemäßer Führung keinerlei Auswirkung auf die nähergelegene Bevölkerung und Natur haben. Vor der Einbettung des Materials erfolgt die Errichtung einer 2,30 m dicken Basisschicht, bestehend aus geologischer Barriere, Kunststoffdichtungsbahn mit Schutzvlies, mineralischer Schutzschicht sowie Entwässerungsschicht, Trennvlies und einer mineralischen Frostschutzschicht. Das anfallende Sickerwasser kann so abgefangen und über ein Rohrleitungssystem in einem Sickerwasserbecken oder -pumpwerk gesammelt werden. Wenn der Deponiekörper komplett gefüllt ist, wird darauf entsprechend der Deponieverordnung ein 1,80 m mächtiges Oberflächendichtungssystem errichtet, bestehend aus Entwässerungsschicht, Kunststoffdichtungsbahn mit Schutzvlies sowie einer abschließenden Rekultivierungsschicht. Diese wird in einem leichten Neigungswinkel angelegt, um das anfallende Oberflächenwasser in ein weiteres Becken abzuleiten. (Schichtsysteme siehe S. 7)

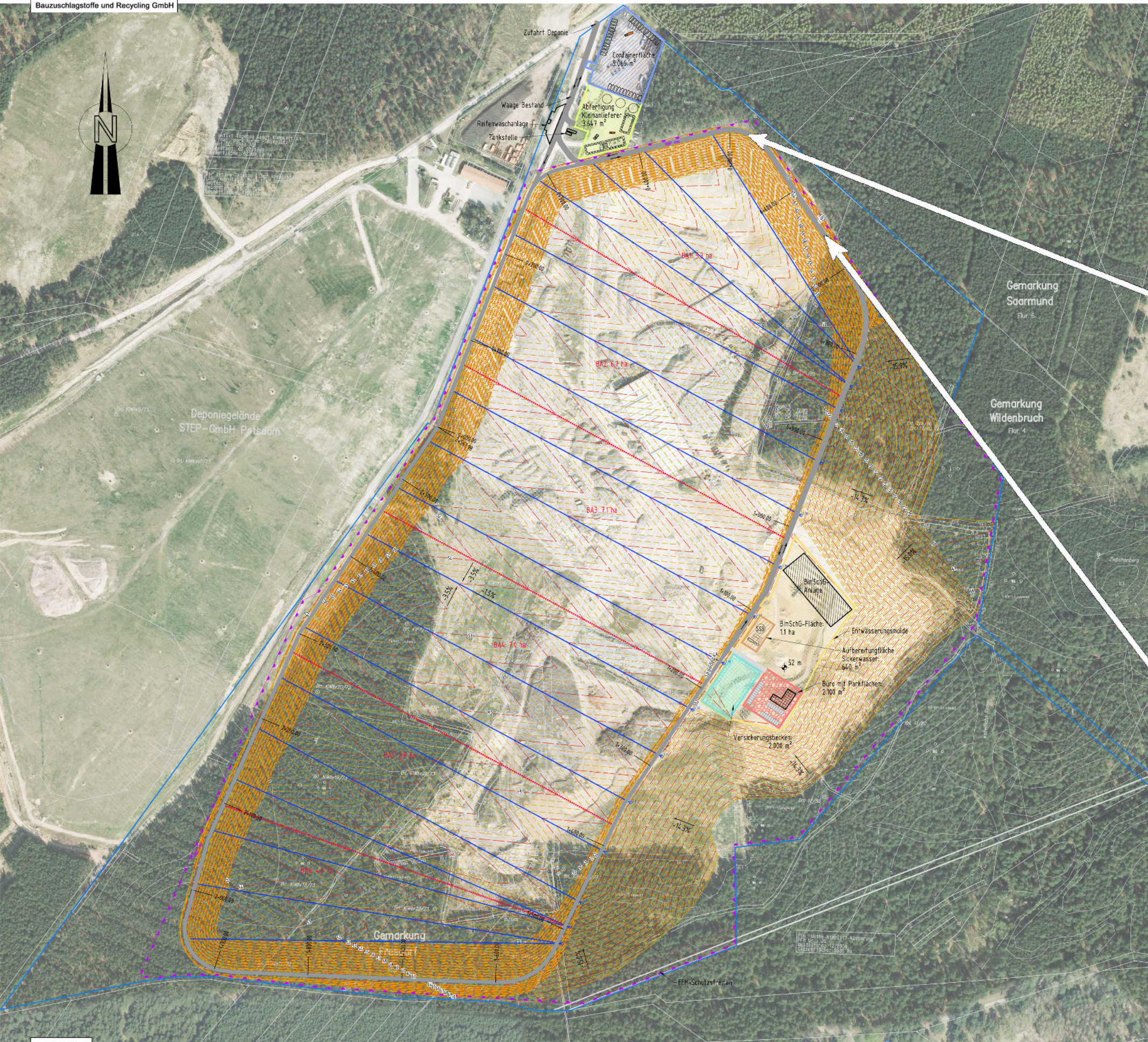
In der Fresdorfer Heide (siehe S. 5-6 Planübersicht) wird die DK1 mit ca. 37 ha geplant. Unterteilt in sechs Bauabschnitte, soll im nördlichsten Teil begonnen werden, da hier der Kiessandtagebau weitestgehend erschöpft ist. Aufgeteilt wird die Deponie in sechs Abschnittskörper, mit jeweils einer Größe von ca. 5-7 ha. Es wird mit einem jährlichen Verfüllvolumen von 180.000 m³ gerechnet bei einer Gesamtlaufzeit von ca. 30 Jahren. Das entspricht abschließend einem Gesamtvolumen von ca. 5,3 Mio m³ mineralischen Abfällen. Um den Anforderungen zu entsprechen, werden vorab infrastrukturelle und organisatorische Änderungen getroffen. Dies geschieht laut gesetzlichen Vorgaben in Form von Annahme- und Kontrollstellen, einem Analyselabor sowie Erneuerung der Verkehrswege auf dem Gelände.



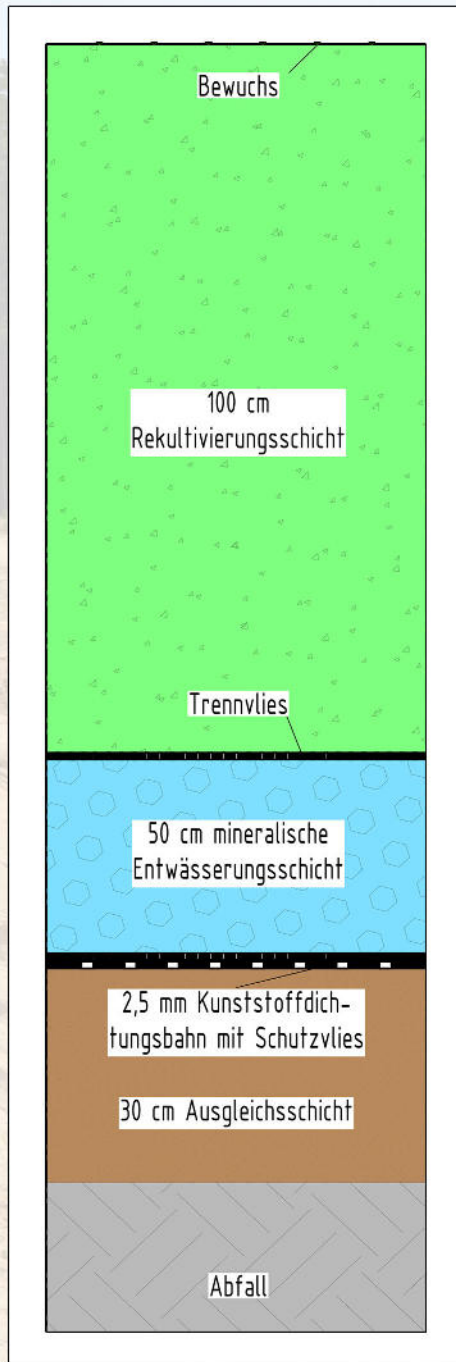
Beispiel mineralische Abfälle:
Bauschutthaufwerk



Beispiel mineralische Abfälle:
Bodenhaufwerk



Systembeispiele für ein Oberflächenabdichtungs- und Basisschichtsystem

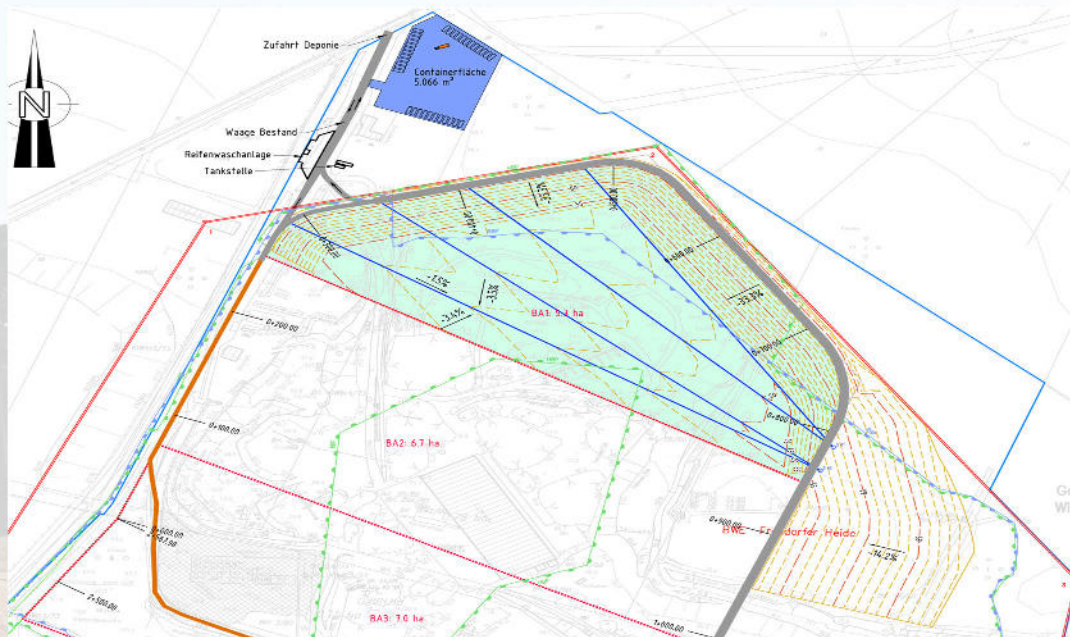


Systembeispiel Oberflächenabdichtungssystem

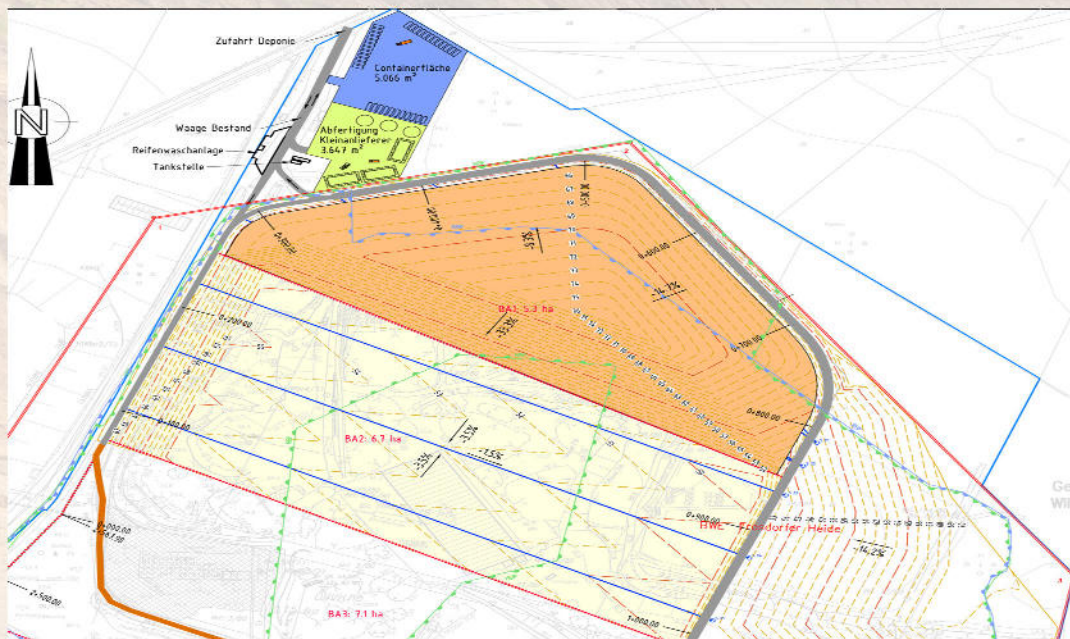


Systembeispiel Basisschichtsystem

Die Aufteilung der ersten beiden Bauabschnitte der Deponie in der Fresdorfer Heide



Die Abbildung zeigt die Aufteilung der ersten beiden Bauabschnitte der DK1, die unabhängig voneinander errichtet werden. Hier wird der erste Abschnitt verfüllt.



In dieser Abbildung wird die Vorgehensweise deutlich. Der erste Abschnitt befindet sich schon in der Renaturierung, während der zweite Abschnitt verfüllt wird.



Eine DK1 in der Fresdorfer Heide bietet zukunftsorientierte Vorteile

Eine Deponie der Klasse 1 in der Fresdorfer Heide ist nicht nur eine Problemlösung um dem Kreislaufwirtschaftsgesetz gerecht zu werden. Es ergeben sich während und auch nach der Deponielaufzeit Vorteile, die das Umweltbewusstsein in der Region stärken und die regionale Wirtschaft unterstützen. Neben kurzgehaltenen Fahrwegen, die den erhöhten CO₂-Ausstoß minimieren, könnte man weitere Arbeitsplätze in der Region schaffen. Allein die BZR würde mit einem deutlichen Mitarbeiterzuwachs rechnen. Durch die Deponie besteht auch die Möglichkeit, dass sich weitere Unternehmen in der Region niederlassen. Mit dem fertiggestellten Oberflächenabdichtungssystem ist der Betrieb einer Deponie nicht beendet. Es gilt Nachsorge zu betreiben, insbesondere die Renaturierung spielt hierbei eine große Rolle. Die Deponie in der Fresdorfer Heide wird in mehrere Bauabschnitte unterteilt (siehe S. 5-6). Vorteil ist hierbei, dass mit Abschluss des jeweiligen Abschnittes frühzeitig mit der Renaturierung begonnen werden kann. Die Oberfläche des Deponiekörpers wird also an die nahegelegene Natur angepasst. Im Zuge der Renaturierung ergibt sich die Möglichkeit, die Oberfläche für erneuerbare Energien, beispielsweise in Form von einer Photovoltaikanlage, zu nutzen. Der Umweltschutz spielt jetzt und vor allem in Zukunft eine bedeutende Rolle und durch den Betrieb einer solchen Anlage könnte die Region verstärkt dazu beitragen, dass die knapp bemessenen Rohstoffe geschont werden. Je nach Oberflächenabdichtung wäre aber auch eine Aufforstung des Areals eine natürliche Alternative.



Steckbrief der geplanten Deponie Klasse 1

Standort:	Fresdorfer Heide, Michendorf OT Wildenbruch, Gemeinde Michendorf, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Bundesland Brandenburg		
Betreiber:	Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH		
Grundfläche:	ca. 37 ha	Anzahl der Bauabschnitte:	6
Einlagerungsvolumen:	ca. 5,3 Mio. m ³	Grundfläche je Abschnitt:	5 - 7 ha
Jahreseinlagerungsmenge:	ca. 180.000 m ³ /a	Einlagerungsvolumen je Abschnitt:	550.000 - 1.070.000 m ³
Laufzeit:	ca. 30 Jahre		

Anmerkungen zum Straßenverkehr und bestehenden Schutzgebieten

Bei einer jährlichen Planung von 180.000 m³ angelieferten Baurestmassen würde sich das Verkehrsaufkommen nur unwesentlich erhöhen. Umgerechnet auf 250 Arbeitstage im Jahr ergibt dies eine tägliche Anlieferung von 720 m³ Bauschutt und Boden. Je nach Größe des transportierenden Fahrzeugs sind das ca. 5-8 Fahrzeuge stündlich.

Die geplante Deponie liegt südlich des Autobahndreiecks Nuthetal und in direkter Nachbarschaft der in der Nachsorge befindlichen Siedlungsabfall-Deponie der Stadtentsorgung Potsdam GmbH. Die nächstgelegene Wohnbebauung liegt mit dem Ortsteil Wildenbruch etwa 1,8 km entfernt. Natur- und Wasserschutzgebiete liegen außerhalb des Tagebaus und wären vom Vorhaben nicht betroffen.



Luftansicht des Kiessandtagebaus Fresdorfer Heide aus südwestlicher Richtung (hervorgehoben geplante DK1)



Bodenansicht aus westlicher Richtung auf den möglichen ersten Bauabschnitt der DK1 in der Fresdorfer Heide

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH

Saarmunder Weg 50

14552 Michendorf OT Wildenbruch

Sand, Kies, Recycling, Transport und Containerdienst

Tel.: 033205-711 3

Fax: 033205-711 54

E-Mail: info@bzs-gmbh.de

Internet: www.bzs-gmbh.de

Geschäftsführer: Dietmar Buchholz

Amtsgericht: Potsdam

Register-Nr.: HRB 1137 P

USt-ID: DE138401606



Impressum

journalistisch und redaktionell verantwortlich:
Bauzuschlagstoffe und Recycling GmbH
Saarmunder Weg 50
14552 Michendorf OT Wildenbruch